



KRIPPENBAU IST KEIN MODELLBAU
ZU GAST BEI WALTER SIRCH

SCHEE WARS
ERINNERUNGEN AN ALTUSRIED 2007

KÜRZUNGEN BEIM BR
GESPRÄCH MIT BR-INTENDANTIN

HEIMATPREIS 2025
DAS SIND DIE PREISTRÄGER TEIL II

BAYERNS TRACHTLER ZU GAST
IN DER BUNDESHAUPTSTADT

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	3
Grußwort unseres Landesvorsitzenden Günter Frey	4
Krippenbau ist kein Modellbau - zu Gast bei Walter Sirch	6
Vorplattler und Vortänzer treffen sich im Trachtenkulturzentrum	10
Kürzungen beim BR - Gespräch mit BR-Intendantin Katja Wildermuth	12
Holzhauser Adventsmarkt 2025	16
Schee wars - das Landesjugendtrachtenfest Altusried 2007	17
Vom Noudelbaam zum Christbaam - Gedicht	21
Anton Hötzelsperger ein 70er	22
Sonderausstellung „Heimat mit Dirndl“ im Trachtenkulturmuseum	23
Bayerns Trachtler zu Gast in der Bundeshauptstadt	24
Bayerische Verfassungsfeier 2025	28
Verleihung der Heimatpreise 2025 - Teil II	31
Impressum	40



Unser Team für den TraDi, Adelheid Bonnetsmüller und Anna Felbermeir

Editorial

Liebe Leser, liebe Trachtler!

Wir freuen uns auf die „ruhige“ Zeit und Treffen mit Vereinskameraden und Freunden bei Advents- und Weihnachtsmärkten. Die vielen Lichter drinnen und draußen machen uns die kurzen Tage zu einem besonderen Erlebnis.

Advent, Weihnachten und Neujahr sind aufeinanderfolgende Feiertage im Winter, die eine Zeit der Besinnung, des Feierns und des Neuanfangs markieren:

Der Advent ist die vierwöchige Vorbereitungszeit auf Weihnachten, die am ersten Advent beginnt und das Kirchenjahr einleitet. Weihnachten ist das Fest der Geburt Christi, das an Heiligabend und den Weihnachtsfeiertagen gefeiert wird. Der Feiertag „Neujahr“ ist der erste Tag des neuen Kalenderjahres und markiert den Abschluss des Weihnachtsfestkreises, verbunden mit einem Dank für die Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr und den guten Wünschen für die Zukunft.

Auch wir wollen uns bei euch ganz herzlich für die treue Begleitung durch das Tracht und Tradition digital-Jahr bedanken und freuen uns, wenn ihr uns auch weiterhin die Treue haltet. Alles Gute und beste Wünsche für ein gesundes Neues Jahr 2026 schicken euch auf diesem Wege

Anna Felbermeir und Adelheid Bonnetsmüller

Achtung! TERMINÄNDERUNG

Versammlung Förderverein

**Neuer Termin: 28. März 2026, 13 Uhr im
Gasthaus Rampl, Hinterskirchen.**



GÜNTER FREY
1. Landesvorsitzender
Bayerischer Trachtenverband

Grußwort unseres Landesvorsitzenden Günter Frey zu Weihnachten

Liebe Trachtlerinnen u. Trachtler,

in dieser besonderen Zeit des Jahres wollen wir innehalten und uns an das erinnern, was uns wirklich verbindet: unsere liebe zur bayerischen Heimat und den Erhalt unserer Vorfäder guten Sitten.

Heimat ist nicht nur ein Ort, sondern auch ein Gefühl der Zugehörigkeit. Sie trägt uns durch die hektische Moderne, gibt Halt und Orientierung, wenn Technologien, Nachrichtenströme und Termine uns manchmal zu überfordern scheinen. In unserer Heimat finden wir Wurzeln, auf denen wir stehen, und Räume, in denen wir miteinander fröhlich sein, singen und feiern können.

Traditionen sind wie ein gemeinsamer Leitfaden, der von Generation zu Generation weitergegeben wird. Sie bewahren Erinnerungen, Rituale und Werte, ohne starr zu wirken. Wenn wir die alten Bräuche pflegen – sei es beim Neujahrsanschießen, Maibaumaufstellen, Gaufestbesuch, Kirchweih feiern, Nikolausbesuch, Adventssingen oder im alltäglichen Leben – geben sie uns Sicherheit und Orientierung in einer Welt, die sich ständig verändert. Sie helfen uns, mit Dankbarkeit zurückzusehen und gleichzeitig neugierig in die Zukunft zu schauen.

Unser regionales, bayerisches Brauchtum spricht eine besondere Sprache, spielt einen besonderen Rhythmus und trägt eine besondere Herzlichkeit in sich. Es verbindet Menschen über Grenzen hinweg, schafft gemeinsame Erlebnisse und stärkt den Zusammenhalt in Familie, Verein und Gesellschaft.

Ob regionales Essen, Musik, Tanz, Handwerk oder Tracht – all das erzählt eine Geschichte von Gemeinschaft, Verantwortungsgefühl und Respekt vor der Natur/ der Schöpfung, die uns umgibt.

“**Heimat ist nicht nur ein Ort, sondern auch ein Gefühl der Zugehörigkeit.**“

Günter Frey
Landesvorsitzender Bayerischer Trachtenverband

In der heutigen Zeit, in der Globalisierung, Digitalisierung und Schnelllebigkeit oft den Ton angeben, bleibt das Brauchtum eine Quelle der Ruhe und Identität. Es erinnert uns daran, wer wir sind, woher wir kommen und wohin wir gehen. Gleichzeitig haben Traditionen die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln: Wir können sie bewahren, aber auch neu erschließen, damit sie für jüngere Generationen lebendig und relevant bleiben. Dies erfordert jedoch viel „Fingerspitzengefühl“. Eine Weiterentwicklung des Brauchtums darf weder Herz noch Seele kosten. So werden Brauchtum und Moderne zu zwei Seiten einer Medaille – sie ergänzen sich, sie bereichern sich, sie stärken uns.

„Das gute Alte wollen wir erhalten - das gute Neue mitgestalten!“

Lasst uns diese Weihnachtszeit nutzen, um Heimat mit Liebe zu pflegen, Traditionen mit Freude zu feiern und regionales Brauchtum mit Offenheit zu teilen. Möge Wärme in unseren Häusern einkehren, möge das Lachen unserer Kinder die Räume erfüllen, und möge der Geist der Gemeinschaft uns allen Kraft und Zuversicht schenken.

Ich danke allen, die sich vor Ort in Trachtenvereinen und Gauverbänden, im Landesausschuss und im Förderverein, sowie im Trachtenkulturzentrum für Heimat, Tracht und Brauchtum engagieren. Ganz besonders danke ich all jenen, die sich das ganze Jahr über um unsere Kinder und Jugendlichen kümmern. Denn diese Menschen, die bei Tanz-, Plattler-, Sing- und Musikproben, Auftritten, Brauchtumsarbeit, Zeltlager und sonstigen Ausflügen ihre Freizeit opfern, haben unseren ganz besonderen Dank und Respekt verdient.

Ich danke allen Beschäftigten in Holzhausen, den befreundeten Partnerverbänden, sowie allen Unterstützern und Gönner, die, in welcher Weise auch immer, unsere Arbeit für Heimat, Tracht und Brauchtum unterstützen.

Frohe Weihnachten, gesegnete Festtage und ein gutes, gesundes neues Jahr voller Heimatliebe, Traditionsbewusstsein und bayerischer Herzlichkeit.

*Euer
Günter Frey
Landesvorsitzender*

Moni Zink hat den passionierten Krippenbauer Walter Sirch getroffen.

Mit 8 Jahren hat er seine erste Krippe gebaut, dieser sind viel gefolgt und er kann aus seinen reichhaltigen Erfahrungen plaudern und gibt Tipps, auf was man achten soll, wenn man eine eigene Krippe baut.



„KRIPPENBAU IST KEIN MODELLBAU“ - ZU BESUCH BEI WALTER SIRCH



Besuch beim Hobby-Krippenbauer Walter Sirch

KRIPPENBAU IST KEIN MODELLBAU

Walter Sirch aus Sulzschneid, Ehrenvorstand des Oberen Lechgau-Verbandes, ist ein passionierter Krippenbauer. Bei einem Gespräch mit ihm, konnte ich viele interessante Einblicke erfahren. Schon mit 8 Jahren hat sich Walter an seiner ersten Krippe versucht. Damals durfte er seiner Oma im Herrgottswinkel ein Kipple aufbauen, denn die Krippe der Eltern war zu wertvoll und durfte nur ogluaget werden. Vor rund 50 Jahren hat er dann seinen Eltern die erste große Krippe gebaut, ohne irgendwelche Erfahrungen oder Tipps. Diese Leidenschaft ließ Walter nie los. Rund 10 Krippen hatte er schon gebaut, bis er im Jahr 2012 einen 4-tägigen Kurs bei der Krippenbauschule und Hobbyschnitzer Kempten e.V. besuchte. Dem angeschlossen war dann auch noch ein Figurenbaukurs und ein Hintergrundmalkurs.

Ein paar Geheimtipps hatte er dann auch gleich parat: So wird für den Bau einer Krippe nicht wirklich gemauert, sondern Pappe, Dämmplatten oder Lärchenrinde mit einem besonderen Mörtel aus Schlemmkreide, Holzstaub und Leimwasser verputzt. Da die Trocknungszeit sehr lange ist, kann die Struktur wie z.B. einer Mauer modelliert werden. Lärchennadeln vom Sommer ergeben wunderschönes grünliches Heu und die abgefallenen Lärchennadeln sind das beste Stroh. Wenn man Graskops zerhäckselt und mit Leimwasser vermischt, so kann man damit einen Grasboden herstellen.



Für die Aufstellung der Krippenfiguren hat Walter auch ein paar „Soll“-Regeln vorgestellt:

Maria wird auf der linken Seite aufgestellt. Dies ist die Evangelisten Seite und Sinnbild für das Christentum. Josef auf der rechten Seite ist sinnbildlich auf der Epistelseite, des Judentums. Bei heimatlichen Krippen wird eine Holzbrücke eingebaut und bei orientalischen Krippen eine Steinbrücke oder gebrochene Säule. Dies soll den Übergang in die Zukunft von der Alten in die neue Welt, von Vergangenheit in die Neuzeit oder auch den Wechsel vom Alten ins Neue Testament symbolisieren. Als Patron des Stalles und reines Tier hat der Ochse auf der rechten Seite seinen Platz und steht für Kraft und Macht. Der Esel, das unreine Tier, auf der linken Seite charakterisiert Arbeit und Kult. Der älteste Hirte kniet vor dem Jesuskind, der Mittlere bringt ein Lamm tragend auf dem Rücken und der Jüngste spielt Flöte. Über allem thront der Gloriaengel auf dem Hirtenfeld.

Auch wenn Walter schon alle Stilrichtungen an Krippen gebaut hat, so sind ihm die orientalischen Krippen doch am liebsten. Sie sind für ihn authentischer mit dem biblischen Geschehen.

Was ihm überaus wichtig ist, dass bei der Krippe die Armut im Vordergrund steht: So hat er schon einige Krippen mit z.B. kaputtem Dach, Mauerwerk, zerbrochenen Mauern etc. gebaut. Der Mittelpunkt, die hl. Familie, muss auch wirklich der zentrale Punkt bleiben.

Und woher nimmt Walter beim Bau einer Krippe die Inspiration und räumliche Vorstellung? Bei dieser Frage muss Walter schmunzeln. „Immer mit offenen Augen durch die Welt gehen und die Natur beobachten“, so seine Antwort. Auch Besuche von alten Städten und Italienurlauber haben seine Fantasie beflügelt.

Einen großen Plan hat Walter noch: er möchte sich irgendwann eine Jahreskrippe bauen und/ oder eine Passionskrippe – diese würde das biblische Geschehen von Palmsonntag bis Auferstehung zeigen.

Seine eigene Krippe, eine orientalische, baut er immer im Advent auf. Das Jesuskindlein kommt natürlich erst am Heiligen Abend in die Krippe. Bis Lichtmess darf dann seine Krippe stehen bleiben.

Und ganz zum Schluss bleibt dann noch die Frage, warum ist Krippenbau nicht Modellbau? Würde man die ganzen Gebäude, Pflanzen, Menschen maßstabsgenau bauen, so wären die Bauwerke viel zu groß und das Wichtigste, die hl. Familie, die Hirten und Tiere wären nicht mehr erkennbar.

Eintauchen in das biblische Geschehen, genau und doch nicht genau arbeiten, seiner Fantasie für das Detail freien Lauf lassen und gestalten, all das macht das Hobby „Krippen bauen“ zu ganz was Besonderem!

Mit Walter Sirch sprach Moni Zink





oben: Gruppenbild der Teilnehmer und Referenten am Samstag, 8. November.
Mitte: natürlich darf die Geselligkeit und der Tanz am Abend nicht fehlen.
Unten: gespanntes Zuhören, nächste Seite: zünftiges Kartenspiel



Erfolgreiches Wochenendseminar

VORPLATTLER UND VORTÄNZER TREFFEN SICH IN HOLZHAUSEN

Am Wochenende 8./9. November 2025 hatte das Sachgebiet 'Volkstanz und Schuhplattler' im Bayerischen Trachtenverband wieder eine Vorplattler- und Vortänzer/-innen-Schulung organisiert und über 50 Teilnehmer nahmen die Einladung ins Trachtenkulturzentrum Holzhausen gerne an.

Zu den Kursthemen zählten die Gestaltung einer Tanz- und Plattlerprobe mit den Sachgebiets-Vorsitzenden Matthias Wiesheu und Florian Kreß sowie Schriftführerin Hildegard Kallmaier, dazu Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Schwerpunkt: Darstellung trachtlerischer Inhalte in den sozialen Medien) mit Adelheid Bonnetsmüller vom Sachgebiet 'Öffentlichkeitsarbeit', Motivation in den aktiven Gruppen (Ideen und Impulse) mit dem stellvertretenden Landesvorsitzenden Christian Kammerbauer, Brauchtumsvermittlung interessant gestalten mit Marianne Heidenthaler (Vorsitzende des Sachgebiets Mundart, Laienspiel und Brauchtum) und ein Theater-Blitzkurs mit Walter Sirch (früherer Vorsitzender des Sachgebiets Mundart, Laienspiel und Brauchtum). Ergänzt wurde das Angebot durch einen Rhetorik-Grundkurs und das Seminar 'Reden schreiben mit KI (künstliche Intelligenz)' jeweils mit Referenten der Hanns-Seidel-Stiftung.



Themen rund um das Boarische Gwand (Wann ziaig I wos an...?) bot zudem die frühere Gautrachtenwartin des Gauverbandes I, Rosmarie Henke und natürlich durfte ein zünftiger Abend mit Tanzen, Plattln, Spiele, Auftritten der Hinterskirchner Aktiven und geselligem Beisammensein, schneidig umrahmt von der Oberlauser Tanzlmusi nicht fehlen.

Ein feierlicher Wortgottesdienst mit Sepp Sperr/Gauverband I und musikalischer Begleitung durch Simon und Franziska Doser sowie die Abschlussbesprechung mit dem Dank an die Referenten und der Ausgabe der Teilnahme-Urkunden rundeten die erfolgreiche Wochenend-Schulung ab.

Im Anschluss an das Seminar nutzten außerdem noch viele Schulungs-Teilnehmer die Gelegenheit, dem Trachtenkultur-Museum mit der Geschichte der Trachtenbewegung in Bayern und den zahlreichen ausgestellten Trachten einen Besuch abzustatten.

Sachgebiet Volkstanz und Schuhplattler
im Bayerischen Trachtenverband. Gruppenbild: Simon Scharnagl

“Heute kann jeder mit seinem Handy Inhalte teilen - die größte Herausforderung besteht darin, Wahres von Unwahrem zu unterscheiden.“

Dr. Katja Wildermuth
Intendantin Bayerischer Rundfunk

Kürzungen beim Bayerischen Rundfunk

BÜRGERALLIANZ IM GESPRÄCH MIT BR-INTENDANTIN KATJA WILDERMUTH

In den vergangenen Monaten wurde in den Traditionenverbänden innerhalb der Bürgerallianz Bayern intensiv über die geplanten Programmänderungen im Bayerischen Fernsehen diskutiert. Nun trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedsverbände zu einem Gespräch mit der Intendantin des Bayerischen Rundfunks, Dr. Katja Wildermuth, um ihre Anliegen persönlich vorzubringen. Der Sprecher der Bürgerallianz dankte Frau Dr. Wildermuth für das Gespräch, in dem Argumente ausgetauscht werden können.

Eingangs schilderte Dr. Wildermuth die tiefgreifenden Veränderungen in der Medienlandschaft. Die Mediennutzung habe sich grundlegend gewandelt – vor allem durch die Dominanz digitaler Plattformen. „Heute kann jeder mit seinem Handy Inhalte in sozialen Medien veröffentlichen. Die größte Herausforderung besteht darin, Wahres von Unwahrem zu unterscheiden“, so die Intendantin. Die gezielte Desinformation nehme zu, und es werde immer schwieriger, professionelle journalistische Arbeit von ungesicherten Behauptungen zu trennen.

Diese Entwicklung, so Wildermuth, bedrohe auch das Vertrauen in die Demokratie. Populistische Stimmen versuchten, den öffentlich-rechtlichen Rundfunk (ÖRR) gezielt zu diskreditieren – mit Argumenten wie „zu teuer“ oder „zu einseitig“. Dabei sei gerade ein unabhängiger Rundfunk ein Garant für journalistische Qualität und demokratische Stabilität. Zugleich wachse der Einfluss globaler Internetkonzerne, die sowohl über Betriebssysteme von Smart-TVs als auch über die Algorithmen von Suchmaschinen und Streamingdiensten die Informationslandschaft prägten. „Wenn 60 Prozent der Google-Nutzer schon nach den ersten Zeilen einer KI-Zusammenfassung aufhören zu lesen, geraten kleinere Informationsanbieter völlig ins Hintertreffen“, warnte sie.



Vertreter der der Bürgerallianz angeschlossenen Verbände beim Gespräch mit dem Bayerischen Rundfunk, 2.v.l.: Landesvorsitzender des Bayerischen Trachtenverbandes Günter Frey.

Der BR müsse sich daher auf seine Stärken konzentrieren: glaubwürdige Recherche, regionale Nähe und authentische Berichterstattung. Besonders wichtig sei die Arbeit der Reporterinnen und Reporter vor Ort. Interessanterweise, so Wildermuth, zeigten jüngere Nutzerinnen und Nutzer unter 30 Jahren oft ein besonders kritisches Medienbewusstsein.

Zur finanziellen Situation erklärte sie, dass viele öffentlich-rechtliche Sender in Europa steuerfinanziert seien und dadurch stärker politischem Einfluss ausgesetzt würden. In Deutschland sichere das Umlageverfahren über den Rundfunkbeitrag die staatsferne Finanzierung. Dennoch seien auch beim BR Sparmaßnahmen unumgänglich: Von den derzeit zehn Hörfunkprogrammen müssten vier eingestellt werden, um die Vorgaben des neuen Rundfunkstaatsvertrages, der am 1. Dezember in Kraft tritt, zu erfüllen.

Sorge um die bayerische Identität

Im anschließenden Gespräch brachten die Vertreter der Bürgerallianz Bayern ihre Anliegen deutlich zum Ausdruck.

Günter Frey, Landesvorsitzender des Bayerischen Trachtenverbandes, betonte, dass die traditionelle Volksmusik und die Pflege des Brauchtums nicht an den Rand gedrängt werden dürften. „Wir erkennen die Leistung des BR umfassend an“, sagte Frey, „aber wir fordern, dass die Programme weiterhin von kulturellem Verantwortungsbewusstsein, Menschlichkeit und Objektivität getragen werden – und der Eigenart Bayerns gerecht werden, wie es die Bayerische Verfassung und das Bayerische Rundfunkgesetz vorsehen.“

Besonders kritisch sehe man die geplanten Kürzungen bei etablierten Formaten. Viele traditionsreiche Sendungen wie der „Wiesn-Frühshoppen“, die „Wirtshausmuskanten“, das „Advents- und Weihnachtssingen“, der „Komödienstadl“ oder „Musi und Gsang im Wirtshaus“ seien gefährdet oder bereits eingestellt. „Diese Formate zeigen ein authentisches Bild Bayerns in Deutschland und der Welt“, so Frey. „Wir sind stolz auf unsere Heimat und unser kulturelles Erbe. Es muss auch im Programm des BR sichtbar bleiben.“

“

Wir sind stolz auf unsere Heimat und unser kulturelles Erbe. Es muss auch im Programm des BR sichtbar bleiben.“

Günter Frey
Landesvorsitzender Bayerischer Trachtenverband

Auch Axel Bartelt, Präsident des Landesfischereiverbandes Bayern und Mitglied im Sprecherkreis der Bürgerallianz, äußerte sich besorgt: „Die Bürgerallianz Bayern vertritt über 2,2 Millionen Mitglieder und damit einen breiten Querschnitt der bayerischen Bevölkerung. Viele unserer Mitglieder fürchten, dass der BR seine bayerische Seele verlieren könnte.“ Besonders unverständlich sei es, dass traditionelle Volksmusik teilweise nur noch über DAB-Plus-Radio empfangbar sei.

Aufruf zu Kreativität und Miteinander

Dr. Wildermuth betonte, der BR wolle und müsse sich weiterentwickeln, ohne seine Wurzeln zu verleugnen. Sie rief die Vertreter der Verbände auf, eigene Ideen und Vorschläge einzubringen: „Wir müssen die Dinge machen, die andere nicht machen. Der BR soll das Land in seiner ganzen Vielfalt zeigen – von der Großstadt bis ins kleinste Dorf.“

Sebastian Friesinger, MdL und Sprecher der Bürgerallianz Bayern, hob hervor, dass die Menschen vor Ort den hohen Produktionsaufwand des BR sehr wohl wahrnehmen. „Wir dürfen an unserem Perfektionismus nicht zugrunde gehen“, sagte Friesinger. Auch mit weniger Aufwand könne Qualität entstehen: „Ein Weihnachtssingen muss nicht teurer Hochglanz sein, um berührend und authentisch zu bleiben. Wir müssen Kompromisse finden, ohne den Kern zu verlieren.“

Das Gespräch endete in einer sachlichen und konstruktiven Atmosphäre. Beide Seiten signalisierten Gesprächsbereitschaft. Einig war man sich darin, dass der Bayerische Rundfunk seinen besonderen Auftrag – Information, Bildung, Kultur und Heimatpflege – weiterhin erfüllen müsse. Denn, so der Tenor, gerade in Zeiten rasanter Veränderungen braucht Bayern einen Rundfunk, der seine Identität stärkt und die Stimmen seiner Menschen hörbar macht.

Nach dem Gespräch konnten sich die Vertreter der Bürgerallianz Bayern bei einem Rundgang über den Campus des BR und als Zuschauer bei zwei Livesendungen, Abendschau – der Süden und Abendschau, noch selbst einen Eindruck von der professionellen Arbeit des BR machen.

Fritz Lutzenberger, Bayernbund



Trachtenkulturzentrum Holzhausen

HOLZHAUSER ADVENTSMARKT 2025

Das hochwertige Sortiment um Advent und Weihnachten und das Trachteng-
wand lockten viele Besucher aus nah und fern am ersten Adventswochenende
nach Holzhausen. Handwerkskünstler zeigten vor Ort, was hinter ihrer Arbeit
steckt. Auch MAWA-Chefin Michaela Schenk (Kleiderbügelhersteller) kam mit
ihrer Familie zu Besuch und hatte lobende Worte für den Adventsmarkt im
Trachtenkulturzentrum. Musikanten aus dem Loisachtaler Gauverband, dem
Oberlandler Gau, dem Lechgau, dem Bayerischen Waldgau und dem Donaugau
sorgten für weihnachtliche Stimmung. Allen Organisatoren und Helfern (siehe
Bild) des Adventsmarktes Holzhausen gebührt ein herzliches Vergelt's Gott.

Anna Felbermeir

Bild oben: Einige der zahlreichen Helfer während, vor und nach dem
Holzhauser Adventsmarkt: a recht herzlich Vergelt's Gott!
Ohne Euch wär der Adventsmarkt in Holzhausen nicht möglich.
Bilderie unter: Impressionen



Vor fast 20 Jahren fand das Landesjugendtrachtenfest 2007 in Altusried im Allgäu statt. Zur Einstimmung für das große Landesjugendtrachtfest im kommenden Jahr in Pfaffenhofen an der Ilm haben wir ein paar interessante Interviewgäste nach ihren Erfahrungen damals gefragt: alle sind sich einig: ein Landesjugendtrachtenfest ist etwas ganz Besonderes: mit bleibenden Erinnerungen und Freundschaften... und wir konnten im Interview

auch ein langjähriges Rätsel lösen ...

SCHEE WARS! ERINNERUNGEN AN ALTUSRIED 2007





Rückblick: Landesjugendtrachtenfest Altusried

"Schee wars - und a scheene Erinnerung is!"

Am 16. und 17. Mai 2026 findet es wieder statt: das Landesjugendtrachtenfest!

Ein seltenes - und selten schönes - Erlebnis. Das letzte Landesjugendtrachtenfest fand vor 19 Jahren (also 2007) in Altusried im Oberallgäu statt - das nächste findet nun eben Mitte Mai in Pfaffenhofen an der Ilm in der Mitte Bayerns statt. Zu diesem Fest werden ca. 6000 Kinder und Jugendliche aus ganz Bayern erwartet. Die Anreise der ersten Jugendgruppen wird am Freitag, 15. Mai erfolgen. Am 16. Mai gibt es dann Auftritte auf mehreren Bühnen im Stadtgebiet -- außerdem wird es Plätze geben, an denen die Jugendlichen und Kinder die Möglichkeit haben, sich kennenzulernen. Der Sonntag startet dann mit einem Festgottesdienst, gefolgt von einem großen Festzug durch Pfaffenhofen.

Dass das Landesjugendtrachtenfest nicht nur im kommenden Jahr ein Höhepunkt im Trachtlerjahr sein wird, sondern auch damals einer war, zeigen unsere Interviews mit verschiedenen Trachtlern aus ganz Bayern, die damals dabei waren, die sich zurückerinnern.

Armin Schmid, Landesjugendvertreter, damals Gaujugendleiter

Ich bin damals als Gaujugendleiter (Trachtengau Niederbayern) mit der Gaujugend mitgefahren. Auch eine Jugendblaskapelle hatten wir dabei. Übernachtet haben wir in der Grundschule -- aber nicht lang: eigentlich wurde die ganze Nacht durchgetanzt und durchmusiziert: die letzten gingen um fünf ins Bett und um halb sechs haben dann die nächsten schon wieder einen Weckruf gespielt.

In Altusried waren es damals 5000 Teilnehmer am Sonntag, übernachtet haben damals 1500. Wobei es in Altusried nicht soviele Übernachtungsgelegenheiten gab wie jetzt in Pfaffenhofen. Manche sind also erst am Sonntag gekommen.



Was war das Besondere für Dich in Altusried?

Das schöne an einem Landesjugendtrachtenfest ist es, den Zusammenhalt zu erleben und quer durch ganz Bayern Jugendliche kennenzulernen: mit den unterschiedlichen Dialekten und Trachten. Das miteinander Tanzen und Musizieren. Was in Altusried brutal schön war, war der Gottesdienst und der Abend auf d'Nacht, an dem jeder was aufführen hat können auf der dortigen Freilichtbühne.

Haben sich aus Altusried Freund- und Bekanntschaften entwickelt?

Ja, man sieht sich auch wieder, wenn man älter ist. Wir treffen uns viel beim Verband, bei Veranstaltungen und bei der Landesversammlung.

Florian Bonnetsmüller, damals Gaujugendleiter und 27 Jahre alt

Ich war damals als Gaujugendleiter (Bayerischer Inngau) dabei. Wir sind mit einem Bus bereits am Samstag gefahren, der zweite Bus ist dann am Sonntag nachgekommen. Die Gaujugendgruppe und die Musi war am ersten Tag schon dabei. Der Rest (ein bunter Haufen aus den Vereinen) ist am zweiten Tag gekommen. Es war total schee in Altusried.

Am ersten Tag hatten wir relativ viel Freizeit, da waren zwar mal die Auftritte von der Gaujugendgruppe, die von der Schönauer Jugendkapelle begleitet wurden: so ca. eine halbe oder dreiviertel Stunde. Davor und danach hatten wir Freizeit und haben uns in Altusried vergnügt.

Ich erinnere mich auch noch, dass wir in der früh extrem bald Frühstückszeit ghabt haben; ich weiß nicht mehr wie bald, aber es war sehr bald. Auf alle Fälle ham's dann gesagt: "wenn wir aufstehen, dann stehen die anderen auch auf" und sind dann mit der Musi um 6 Uhr in der Friah des Schulhaus, wo wir übernachtet ham, abmarschiert, so dass dann alle auf waren. Und dann war der Festtag -- zuerst war Kirch, danach mussten wir lange warten, bis der Festzug losging. das war fast wie beim Oktoberfestzug, wo man auch gefühlt ewig warten muss, bis es losgeht. Der Festzug war dann aber richtig schee!

Was ist dein Fazit?

Es rentiert sich auf jeden Fall hinzufahren, einfach, weil man sieht, dass es ganz viel andere junge Trachtler aus ganz unterschiedlichen Gegenden in Bayern gibt. Und net nur "unseren Haufen im Alpenvorland". Man sieht auch, dass die anderen



Trachtler andere, spannende Sachen machen. Außerdem war das Interesse der Bevölkerung echt groß -- es waren sehr viel Zuschauer dort. Und einfach der Spaß miteinander - das ist auf jeden Fall besonders.

Johannes Felbermeir, Ilmtaler Pfaffenhofen, damals 21 Jahre alt

Ich war im Verein Vorplattler, allerdings war ich mit der Musi fürn Donaugau dabei (Hopfa-Moos Musi). Vom Verein waren wir ca. 20 Leute. Einige, die sich in der friah herrichten wollten, wollten a "gscheide" Unterkunft. Wir wollten möglichst lang furtgeh, deswegen waren wir in einer Massenunterkunft in einer Schule untergebracht. Geschlafen haben wir eh schlecht und wenig, von daher wars egal.

Am Samstag war das Fest örtlich getrennt: es gab das Freilichttheater und verschiedene Stationen in Altusried: wir haben mal da, mal dort gespielt. Ich weiß noch, dass es einen Platzregen gab und es auf Messers Schneide stand, ob wir an dem zugewiesenen Ort in Altusried auftreten und spielen konnten. Der Regen hat dann aber schnell aufgehört, wir haben die Bühne sauber gemacht und los ging. Es war auf jeden Fall dann ein sehr netter Abend. Irgendwann wars glaub ich dann aus - und dann meinte irgendwer, dass es auch noch ein Trachtenheim gibt und dass da noch offen ist. Also sind wir alle dort hin und haben weiter gefeiert.

In Erinnerung bleibt mir auch, dass die Leute vor Ort sehr offen und hilfsbereit waren.

Hast Du Freundschaften mit anderen Trachtlern aus Bayern geschlossen?

Ja schon, und wir haben uns auch immer wieder getroffen. Ich weiß auch noch, dass sich da a richtig nette Blosn ergeben hat, unter anderem mit ein paar Musikern ausm Oberen Lechgau oder Lechgau. Ein paar der Teilnehmer hatten wir schon zuvor gekannt, z.B. aus den Jugendleiterschulungen beim Bayerischen Trachtenverband. Wir haben wirklich viel Freundschaften geschlossen, die sich auch vertieft haben.





I bin der Josef Zäch vom Trachtenverein Ilmtaler Pfaffenhofen a.d.Ilm.
Wir wünsch`n allen Trachtlern a guad`s neu`s Jahr und freu`n uns auf viele
Teilnehmer beim Landesjugendtrachtenfest am 16. und 17. Mai 2026.

Eine Anekdote habe ich noch: wir haben da ja im Schulhaus geschlafen, eher schlecht wie recht und eher wenig wie viel und dann ist irgendwann in der Früh eine Blaskapelle in des Klassenzimmer reingekommen, in dem wir geschlafen haben und ich war der letzte unter der großen Trommel. I hab gmoant i kannt mi verstecken, aber es is net ganga. I dad gern wissen, was des für a Kapelln war....

Es ist nett, welche Zufälligkeiten sich manchmal in Interviews mit mehreren Personen ergeben - und dass eine 19 Jahre alte Geschichte bzw. Frage sich damit geklärt hat. Besser als diese Anekdote lässt sich das Besondere von Landesjugendtrachtenfesten kaum beschreiben: zsam kemma, a Gaudi ham und a Erinnerung fürs Leben schaffen.

Wir freuen uns auf viele junge Trachtler in Pfaffenhofen an der Ilm - ihr könnt übrigens auch mit dem Zug anreisen, falls ihr mit kleineren Gruppen kommt: der Bahnhof Pfaffenhofen an der Ilm liegt auf der Strecke von Nürnberg nach München und ist nur ca. 8 Gehminuten vom zentralen Geschehen entfernt.

ADELHEID BONNETSMÜLLER

Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit
„Eichenlaub“ Schöna
adelheid.bonnetsmueller@trachtenverband.bayern



VOM NOUDLBAAM ZUM CHRISTBAAM

I hob nan endlich gfundn, beim Gärtner in der Straß,
den perfektn Christbaam - weil i des soucha hass!

Vortrefflich is da Abstand in jeder Asterreiħ',
do passn meine Kugeln ganz genau grod nei!

I glaab, des is a Tanna, drum is er aa ned billig!
Owa I kauf ma bloß oan Baam, drum bin i durchaus willig,
den teuern Baam zu nehma, schau nomal um - o mei! -
Do siehg i glei danebn, oan, der is ned so schej!

Des is halt so a Noudlbaam, ned kloa und aa ned grouß,
a bissl schief gewachsn - owa da Gipfl tadellous!
D' Noudln doun ned stecha - na, des is doch ned schlecht,
wal i beim Baam ohenka, sowos scho goar ned möcht!

Dann kauf i mir den Noudlbaam, de Tanna laß i stejh!
De nimmt bestimmt a anderer!
Und dann beim hoamwärtsgejh -
siehg i scho in Gedankn, und des is wirklich woahr,
i hob den schejnsta Christbaam, genau, wej alle Joahr!

Gertraud Kerschner



Unser Pressesprecher Anton Hötzelsperger feierte seinen 70. Geburtstag (3.v.l.) Gratuliert haben unter anderem Ehrenlandesvorsitzender Max Bertl (rechts) sowie Ehrenlandeskassier Walter Weinzierl (links) und Landesschriftführerin Hildegard Hoffmann.

Glückwünsche Anton Hötzelsperger ein 70er

Mit vielen Freunden, Weggefährten und natürlich seinen Angehörigen beging der Familievater, Journalist, Tourismusexperte, Schwammerl-sucher und Grüne-Woche-Organisator Anton Hötzelsperger aus Prien-Prutdorf im Atzinger Trachtenheim seinen runden Geburtstag.

Seinem Pressesprecher gab auch der Bayerische Trachtenverband die Ehre und würdigte mit dem Besuch des Ehrenvorsitzenden Max Bertl, der Schriftführerin Hildegard Hoffmann und des Ehrenkassiers Walter Weinzierl dessen Leistungen. In mehreren Lobreden wurde das großartige Lebenswerk des Jubilars hervorgehoben, seine Kinder hoben dies in einer gedruckten Sonderausgabe der „Samerberger Nachrichten“ heraus, während die Gäste unter musikalischer Umrahmung mit dem Toni feierten. Statt Geschenken wünschte sich das Geburtstags„kind“ Spenden für drei soziale Einrichtungen in seiner Heimat, welches rege umgesetzt wurde.

Text: Walter Weinzierl, Bild: Hildegard Hoffmann



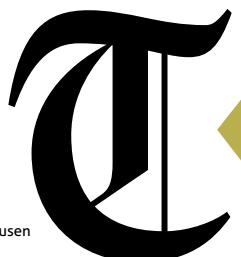
Trachten
Kultur
Museum



TRACHTENKULTURMUSEUM HOLZHAUSEN

SONDERAUSSTELLUNG HEIMAT MIT DIRndl

21. MÄRZ – 10. MAI



Holzhausen 1
84144 Geisenhausen
bei Landshut



HEIMAT MIT DIRndl

Kaum ein Kleidungsstück steht mehr für Bayerische Tradition als das Dirndlgewand. Arbeitskleid, Alltagsgewand, Festgewand. Was verbirgt sich hinter diesem Kleid? Das Dirndl ist Ausdruck eines besonderen Lebensgefühls und ein Kleidungsstück mit viel Charme. Die Ausstellung zeigt die Geschichte des Dirndl, die Entwicklung in den einzelnen Epochen von Arbeitskleid bis zum modischen Erscheinungsbild.

PROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

- 26. März 2026 Holzhauser Gespräche
- 16. April 2026 Lesung im Café Komod
- 18. April 2026 Schneiderei und Frisuren rund ums Dirndl im Trachtenkulturzentrum
- 2./3. Mai 2026 Kunst und Garten mit Dirndlmodenschau



Alle singen die Bayernhymne in der Bayerischen Vertretung.

Besucher in Tracht bringen die bayerische Kultur nach Berlin

BAYERNS TRACHTLER ZU GAST IN DER BUNDESHAUPTSTADT

Begrüßung in der Bayerischen Landesvertretung

Der Bundesminister des Innern, Alexander Dobrindt, hat Vertreter des Bayerischen Trachtenverbandes und die Gymnasium-Lehrerschaft des Klosters Ettal nach Berlin eingeladen. „Besucher in Tracht, wie die Vertreter des Bayerischen Trachtenverbandes, bringen die bayerische Kultur nach Berlin“, so Minister Dobrindt bei seiner Begrüßung der Besucher aus seiner Heimat in der Bayerischen Vertretung.

In der Bayerischen Vertretung treffen sich Gruppen zur Beratung, Bundestagsausschüsse oder gar zu Schafkopfturnieren. Im Bierkeller sind die Wappen aller Landkreise Bayerns angebracht. Die kreisfreien Städte sind in einer Stele verewigt. Neben politisch soll auch kulturell alles auf's Bankett kommen.

Die „Bayerische Botschaft“ ist die politische Schnittstelle der Bayerischen Staatsregierung in der Bundeshauptstadt. Die Außenstelle der Bayerischen Staatskanzlei vertritt die Interessen des Freistaats in der Bundeshauptstadt, sammelt umfassende Informationen über die Gesetzgebungsarbeit, informiert die Staatsregierung in München und ist als Forum des Freistaates Treffpunkt für politische Gespräche.



oben: Besuch im Schokoladenhaus Rausch mit Brandenburger Tor aus Schokolade
unten: Führung in der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen



Besuch im Bundesministerium des Innern

Im Bundesministerium des Innern wurden viele interessante Informationen über die Aufgaben des Ministeriums vermittelt, wie Überprüfungen bei verfassungsfeindlichem Verhalten oder von Liegenschaften und ggf. Abbruch von Vereinstätigkeiten. „Kritische Dachgesetze für die Aufrechterhaltung der Infrastruktur in Krisensituationen müssen besser geschützt werden, wie etwa die Energieversorgung“, so Alexander Dobrindt. Ein wachsames Auge wird derzeit auf Drohnen gelenkt. Anschläge machen Probleme und für diese Gefahren ist eine besondere Aufstellung erforderlich.

Die Sicherheit bei Vereinsfesten steht im Fokus: „Auch hier will man alles getan haben, was geht“, sagte Alexander Dobrindt.

Die Gesellschaft leidet jedoch oftmals darunter und es ergeben sich für Vereine und Verbände Konsequenzen:

- » Kosten können nicht mehr gestemmt werden
- » Die Gesellschaft nimmt Schaden, wenn man Feste nicht mehr abhalten kann
- » Hilfe aus dem Innenministerium ist dringend erforderlich

Wie Musik-Kultur in Bayern gelebt wird, zeigten Sepp Wohlfahrt, Norbert Fleschhut, Thomas Hiendl und Erich Tahedl. Sie hatten ihre Instrumente dabei und boten ein überaus unterhaltsames Abendprogramm. Recht vergelts Gott dafür.

Besuch einer Plenarsitzung im Deutschen Bundestag

Reden zum Energiewirtschaftsgesetz und Mietwuchergesetz konnten verfolgt werden. Zwischendurch wurde die Aufhebung der Immunität eines Vereinsvorstandes beschlossen. Dies war aus Sicherheitsgründen kurzfristig erforderlich. Nach einem gemeinsamen Fototermin konnten die Gäste die Kuppel des Reichstagsgebäudes besteigen.

Führung in ehemaliger Untersuchungshaftanstalt der Stasi

Eine sehr beeindruckende Führung erhielten die Berlin-Besucher in der Gedenkstätte Hohenschönhausen. Der Zeitzeuge Thomas Raufeisen führte durch die heutige Gedenkstätte und erzählte von dem tragischen Schicksal einer deutschen Familie im Spannungsfeld zweier feindlicher Systeme. Wie Menschen in einem diktatorischen Regime werden können und auch

der Umgang mit Menschen, die man „gefügig“ machen will, ist aus heutiger Sicht nicht mehr vorstellbar.

Besuch im Bundeskanzleramt

Das Bundeskanzleramt ist ein bedeutendes Regierungsgebäude in Berlin, Ortsteil Tiergarten (Bezirk Mitte) und wurde 2001 eröffnet. Mit einer Fläche von 73.000 qm ist es der größte Regierungssitz der Welt mit Arbeitszimmer des Bundeskanzlers, Sekretariat und erforderlichen Mitarbeiter-Büros sowie dem internationalen Konferenzraum für die Medien und Besprechungssäle sowie das Kanzlerappartement untergebracht. Auch ein Hubschrauberlandeplatz und der Kanzlerpark gehören zum Bundeskanzleramt.

Die Aufgabe des Bundeskanzleramtes ist es, die für die Arbeit des Bundes-





Stadtrundfahrt mit Führung, vorbei an der Siegessäule mit Friedensengel.

kanzlers erforderlichen Informationen zu beschaffen und bereitzuhalten. Das Bundeskanzleramt nimmt also die administrativen Aufgaben der Bundesregierung wahr.

Der Kabinetssaal ist der Raum, in dem die wöchentlichen Kabinettsitzungen stattfinden. Hier beraten die Mitglieder der Bundesregierung über aktuelle politische Entwicklungen, Gesetzentwürfe und strategische Entscheidungen. Diese Sitzungen sind entscheidend für den Gesetzgebungsprozess, da die Beschlüsse des Bundeskabinetts (bestehend aus Bundeskanzler und Bundesministern) in den Bundestag und ggf. in den Bundesrat weitergeleitet werden.

Einen süßen Abschluss in Berlin bot der Besuch des Schokoladenherstellers Rausch am Gendarmenmarkt, gegründet 1918 als Confiserie, bevor es in fünf Stunden mit dem Intercity-Express zurück nach Bayern ging.

ANNA FELBERMEIR

Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit
„Ilmtaler“ Pfaffenhofen
anna.felbermeir@trachtenverband.bayern





Blick in den übervollen Senatssaal im Bayerischen Landtag.

Zu Gast im Bayerischen Landtag

BAYERISCHE VERFASSUNGSFEIER 2025

Am 1. Dezember 2025 fand im Senatssaal des Bayerischen Landtags die diesjährige Bayerische Verfassungsfeier statt. Ausgerichtet von der Bayerischen Einigung e.V. und unterstützt durch die Bayerische Staatsregierung sowie zahlreichen Partnerorganisationen – darunter Bayernbund, Landesverein für Heimatpflege, Verband der bayerischen Geschichtsvereine und Bayerischer Trachtenverband – setzte die Veranstaltung erneut ein starkes Zeichen für die Bedeutung der Bayerischen Verfassung in Bildung, Gesellschaft und öffentlichem Leben.

Die Verfassungsviertelstunde im Mittelpunkt

Zentrales Thema war die „Bayerische Verfassungsviertelstunde“, ein Format, das seit 2024 zunehmend Eingang in die Schulen findet. In einer kurzen, strukturierten Unterrichtssequenz wird Jugendlichen die Bayerische Verfassung alltagsnah vermittelt, um staatsbürgerliche Kompetenzen zu stärken und den demokratischen Dialog zu fördern. Die große Zahl an Gästen aus Politik, Wissenschaft, Kultur und Bildung unterstrich den breiten Rückhalt für diese Initiative.

Grußwort der Landtagspräsidentin

Landtagspräsidentin Ilse Aigner, MdL, eröffnete die Feier und begrüßte die vielen Ehrengäste sowie vor allem die Schülerinnen und Schüler, die am Wettbewerb „Jugend für Bayern“ teilgenommen hatten. Sie erinnerte an die Entstehung der Verfassung von 1946 und betonte ihre bleibende Bedeutung in Zeiten globaler Unsicherheiten:



Landtagspräsidentin Ilse Aigner.

Unsere Lebensart werde von vielen Seiten infrage gestellt, das Vertrauen in Institutionen gezielt geschwächt. Die Verfassungsviertelstunde sei daher ein „wirksames Instrument, um die Prinzipien unseres freiheitlichen Staatswesens gerade jungen Menschen nahezubringen“. Zugleich zeigte sie sich beeindruckt vom spürbaren Interesse der Jugend an der Verfassung und dankte der Bayerischen Einigung und ihren Partnern.

Begrüßung durch die Bayerische Einigung

Prof. Dr. Klaus Wolf, Präsident der Bayerischen Einigung, hob in seinem Grußwort die lange Tradition des Vereins in der historisch-politischen Bildung hervor. Angesichts zunehmender Hetze und Agitation im Netz sei die Verfassungsviertelstunde „nicht zu früh“ gekommen. Sein Dank galt den zahlreichen ehrenamtlichen und institutionellen Unterstützern, die das Format in allen Schularten verankern.

Impuls von Staatsministerin Ulrike Scharf

Ulrike Scharf, Stellvertretende Ministerpräsidentin, Sozial- und Jugendministerin, setzte in ihrem Impulsvortrag einen klaren Akzent: Der Verfassungstag sei eine jährliche Standortbestimmung, die Verfassung selbst ein „Kompass und Bauplan“ für die Demokratie. Sie würdigte die Best-Practice-Beispiele der Schülerinnen und Schüler und dankte den Lehrkräften, die Demokratiebildung im Unterricht



Musikalisch umrahmt wurde die Verfassungsfeier vom Max Josef-Stift, München.

lebendig machten. Ihr prägnanter Satz „Wir kennen die Geschichte und wir kennen das Ende: Demokratiebildung ist unverzichtbar“ bildete den thematischen Kern ihres Beitrags.

Verleihung des Verfassungspreises „Jugend für Bayern“

Höhepunkt der Feier war die Verleihung des Verfassungspreises „Jugend für Bayern“ 2025, der Projekte auszeichnet, die demokratische Teilhabe junger Menschen stärken. Die Ehrungen nahmen Ilse Aigner, Ulrike Scharf und Prof. Dr. Ludwig Hoegner, Vorsitzender der Bayerischen Volksstiftung, vor.

Preisträger:

1. Preis: Exit Game, Franz-Ludwig-Gymnasium Bamberg

2. Preis: Ernst-Mach-Gymnasium Haar

3. Preis: Förder-Berufsschule Aschaffenburg

Die Gewinner erhalten eine mehrtägige Informationsfahrt nach Brüssel, unter anderem zur Vertretung des Freistaats Bayern bei der EU und zum Europäischen Parlament.

Feierlicher Abschluss

Mit dem gemeinsamen Singen der Bayernhymne endete die Verfassungsfeier im Senatssaal – ein emotionaler Moment, der die Verbundenheit mit dem Freistaat und seiner Verfassung spürbar machte.

Der Bayerische Verfassungstag 2025 zeigte eindrucksvoll: Die Bayerische Verfassung ist nicht nur ein rechtliches Fundament, sondern ein lebendiger Bezugspunkt demokratischer Kultur, politischer Bildung und bürgerschaftlichen Engagements – und damit ein unverzichtbarer Anker für Bayerns Zukunft.

“**Bayern lebt vom engagierten Wirken unserer Bürgerinnen und Bürger.**

Finanz- und Heimatminister Albert Füracker

Heimatministerium

HEIMATPREIS FÜR SECHS VORBILDLICHE HEIMATINITIATIVEN (TEIL II)

„Bayern ist mehr als nur ein Ort – es ist unsere Heimat, die durch die Vielfalt ihrer Menschen, Kulturen und Geschichten lebendig und einzigartig bleibt. Hier wächst Gemeinschaft durch gegenseitige Unterstützung, geteilte Ressourcen und echtes Miteinander. Jedes heimatverbundene Engagement der bayerischen Bürgerinnen und Bürger trägt dazu bei, unsere Traditionen zu bewahren, unsere Geschichte lebendig zu halten und die Zukunft unserer Heimat aktiv mitzustalten. Gemeinsam wollen wir Bayern als lebens- und liebenswerten Ort erhalten, der für alle Heimat bedeutet. Die heute ausgezeichneten Gruppen zeigen, wie viel gelebte Gemeinschaft bewirken kann – diese Verdienste möchten wir mit dem ‚Heimatpreis‘ in besonderer Weise würdigen. Ein herzliches Vergelt's Gott für Ihr großartiges Engagement sowie Ihren unermüdlichen und wichtigen Einsatz für unsere Heimat Bayern“, so Finanz- und Heimatminister Albert Füracker bei der Verleihung des „Heimatpreis“ im Rahmen des Festakts „HEIMAT BAYERN“ heute (1.10.) in Nürnberg.

Die heutigen Preisträgerinnen und Preisträger verleihen ihrer Heimatverbundenheit unter anderem Ausdruck in den Bereichen Musik, kulinarisches Erbe und Integration, Theater, Erhalt von Kulturerbe sowie internationale Verständigung.

“**Heimat ist für mich kein Ort, sondern ein Gefühl - ein Stück Geborgenheit, das uns durchs Leben trägt.**“

Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber

Den „Heimatpreis“ erhalten:

Zupfer-Moidln, Oberpfalz

Die Zupfer-Moidln sind ein Gesangsduo aus den beiden Schwestern Waltraud und Renate, geb. Zupfer. Mit über 63 Jahre Bühnenerfahrung können sie auf eine beeindruckende musikalische Reise zurückblicken: anfangs gemeinsam mit ihren Eltern Josef und Anni als Familiengesang, treten sie seit 2003 als Duo auf. Sie singen bodenständige Lieder aus der Oberpfalz, dem Bayerischen Wald und aus Tirol. Seit 20 Jahren gestalten sie auch eine Maiandacht in der Klosterkirche St. Felix in Neustadt a.d.Waldnaab mit Marienliedern und organisieren jedes Jahr im Auftrag der Stadt Neustadt a.d.Waldnaab den traditionellen Dotsch-Kirwa-Auftakt am Kirchweihfreitag.

Die Zupfer-Moidln sind echte Kulturträgerinnen des Landkreises Neustadt a.d.Waldnaab, die ihre heimische Kultur pflegen, für andere Menschen erlebbar machen und so einen wertvollen Beitrag zum Erhalt eines bedeutenden Teils der bayerischen Kultur leisten.

Multikulti-Integrationsverein Roding e.V., Oberpfalz

Seit 2014 organisiert der Verein einen internationalen Kochstammtisch. Unter dem Motto „Mit dem Appetit wachsen das gegenseitige Verstehen und die Fröhlichkeit“ bereiten Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus bis zu 15 Nationen gemeinsam Speisen aus aller Welt zu und verkosten sie. Das Format für Kinder, das „Kids Cooking“, vermittelt die Kulturtechnik des Kochens mit großem Erfolg – Kinder erleben Freude am Kochen und Kontakt mit Kulturen aus aller Welt. 2015 wurde zudem die „Küchenparty“ ins Leben gerufen: Ein etwas anderer Kochabend, der neben internationalen Gerichten stets unter einem Motto steht. Dabei begleiten Vorträge, Diashows, Tänze und Musik den Abend. So wurde 2017 beispielsweise das Thema „Europa trifft Afrika“ gewählt. Der Multikulti-Integrationsverein Roding e.V. engagiert sich mit seinen Projekten vielfältig und integrativ für unsere regionaltypischen Speisen und leistet somit wichtigen Beitrag zum Erhalt dieses immateriellen Kulturerbes.

HEIMATPREISTRÄGER 2025 (FRANKEN UND OBERPFALZ)

- Zupfer-Moidln, Oberpfalz
- Multikulti-Integrationsverein Roding, Oberpfalz
- Coburger Friedensdankfest in Meeder, Oberfranken
- Heimatverein Heldritt, Oberfranken
- „Die Drahtzieher“, Mittelfranken
- Freilandtheater Bad Windsheim, Mittelfranken
- Musikclub BEAVERS, Unterfranken
- Friedrich.Rückert.POETIKUM, Unterfranken
- Sonder-Heimatpreis der Sudetendeutschen: Egerlandjugend mit Sitz in Marktredwitz

Coburger Friedensdankfest in Meeder, Oberfranken

Das Coburger Friedensdankfest in Meeder blickt auf eine historische Tradition zurück, die bis ins Jahr 1650 reicht. Damals erließ Herzog Friedrich Wilhelm II. von Sachsen-Altenburg nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges die Anordnung, in der gesamten Region Friedensfeste zu feiern. Seit 1857 ist das Friedensfest in Meeder belegt und hat sich bis heute erhalten. Jährlich findet am Sonntag nach dem Festtag des heiligen Sebald (19. August) in Meeder nach einem Festgottesdienst ein Marktfest statt. Im Rahmen dieses Festes werden unter dem Motto „Frieden“ Vorträge, Konzerte und Ausstellungen präsentiert, die die Bedeutung des Friedens lebendig und erlebbar machen. Seit 1971 wird dieses Fest zudem alle zehn Jahre in der gesamten Region gefeiert. Die Ortsgemeinschaft Meeder und die evangelische Kirchengemeinde pflegen diese Tradition nicht nur, sondern halten sie aktiv lebendig. Das Friedensmuseum dokumentiert die Geschichte und Bedeutung des Friedensdankes und trägt dazu bei, das Bewusstsein für diese wertvolle Tradition zu bewahren. Im Jahr 2022 wurde das Friedensdankfest in das Bayerische Landesverzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Heimatverein Heldritt e. V., Oberfranken

Die Waldbühne Heldritt wird seit 1930 bespielt und seit 1950 durch den Heimatverein Heldritt e. V. getragen. Eine Besonderheit dieses Freilichttheaters besteht darin, dass hier nicht nur Theaterstücke aufgeführt werden. Die Produktion von bis zu zwei Operetten im Jahr verleiht dieser Bühne ein eigenes Profil, stellt aber auch hohe Anforderungen an den Trägerverein. Mitten im Wald gelegen bietet die Naturbühne eine einmalige Kulisse und ist zugleich mit etwa 800 überdachten Sitzplätzen die zweitgrößte Freilichtbühne in Oberfranken. Jährlich begeistern die Aufführungen fast 30.000 Zuschauerinnen und Zuschauer.

„Die Drahtzieher“, Mittelfranken:

Die „Drahtzieher“ ist ein Kooperationsprojekt von vier Museen im Landkreis Roth. Kurz nach der Eröffnung der Gilardi-Ausstellung im Jahr 2018, schlossen sich drei Museen zu einem Verbund zusammen:

Das Fabrikmuseum Roth, die Gilardi-Ausstellung in Allersberg und das Klöppelmuseum in Abenberg. Der Sammlungsbestand dieser Museen umfasst die Drahtproduktion und Drahtprodukte. In ihren Ausstellungen thematisieren sie den Draht in seiner Rohform, als Zwischenprodukt oder als feinverarbeitetes Endprodukt.

“**Heimat ist mehr als nur ein Ort - sie ist das, was wir gemeinsam formen, prägen und gestalten.**

Finanz- und Heimatminister Albert Füracker

Später trat auch das im Schloss Ratibor in Roth befindliche städtische Museum als vierter Partner dem Verbund bei.

Gemeinsam setzen sich die Museen engagiert für die Bewahrung und Stärkung des Bewusstseins für die frühindustrielle Drahtverarbeitung in der Region ein. Die Museen vermitteln das Wissen darum in innovativer Form, die sich durch zahlreiche öffentliche Aktionen, gemeinsame Auftritte mit Informationsständen und eine beispielhafte interne Zusammenarbeit auszeichnet.

Freilandtheater Bad Windsheim, Mittelfranken:

In Frankens Theaterlandschaft nimmt das Freilandtheater seit jeher eine Sonderstellung ein. Mit einem abwechslungsreichen Repertoire werden jährlich im Freilandmuseum Bad Windsheim neue Geschichten auf die Bühne gebracht. Die Stücke decken ein breites Spektrum an Epochen und Genres ab – vom Zeitalter der Inquisition und des Dreißigjährigen Krieges über Barock und Weltkriege bis hin zu den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Was dieses Theater jedoch einzigartig macht, ist die außergewöhnliche Größe der Spielstätte: Nirgendwo sonst wird auf so ausgedehnten Bühnen wie hier gespielt. Kaum ein anderes Theater verfügt über vergleichbare Möglichkeiten, Wege, Felder, Häuser und Scheunen zu bespielen.

Jährlich wird eine Tribüne für bis zu 400 Zuschauer an einem zum Stück passenden Ort im Museum aufgebaut. So können bis zu 12.000 Zuschauerinnen und Zuschauer die eigens für das Theater und sein Ensemble aus professionellen Darstellerinnen und Darsteller sowie Musikerinnen und Musiker und Amateuren jeden Alters geschriebenen und komponierten Stücke sehen. Neben Sommerproduktionen werden zudem Kinder-, Jugend- und Winterwandelproduktionen aufgeführt.

Das Fränkische Freilandmuseum wurde bereits 2016 mit dem Heimatpreis ausgezeichnet, nun folgt die Auszeichnung auch für das im Jahr 2003 gegründete Freilandtheater.

Musikclub BEAVERS, Unterfranken

Der Musikclub BEAVERS ist seit vielen Jahren eine feste kulturelle Institution in Unterfranken. In den Räumlichkeiten in Erlenbach am Main findet sich eine umfangreiche und einzigartige Sammlung von Memorabilien aus sechs Jahrzehnten Populärmusik. Hierzu gehören Plakate und Goldene Schallplatten ebenso wie Bühnenkleidung oder Tickets. Das BEAVERS bietet nicht nur Live-

Musik aller Stilrichtungen auf höchstem Niveau, sondern schafft auch mit Formaten wie der Open Mic Night eine Plattform für Menschen aus der Region, um ihre eigene Musik oder Cover-Songs auf der Bühne zu präsentieren. Mit seinem vielfältigen musikalischen Repertoire engagiert sich der Musikclub vorbildlich für die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls.

Friedrich.Rückert.POETIKUM, Unterfranken

Das Friedrich.Rückert.POETIKUM wird vom Friedrich-Rückert-Arbeitskreis, einem Zusammenschluss ehrenamtlich tätiger „Rückert-Sympathisanten“ in Zusammenarbeit mit dem Markt Stadtlauringen betrieben. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, das kulturelle Erbe Friedrich Rückerts in Oberlauringen zu bewahren.

Der bedeutende Dichter, Orientalist und Gelehrte Friedrich Rückert verbrachte ab 1793 prägende Jahre seiner Kindheit in Oberlauringen. Im Obergeschoss des POETIKUMS in den Räumlichkeiten des ehemaligen Rathausgebäudes wird eine multimediale Rundreise durch Rückerts „Dichterkosmos“ angeboten.

Die Profilierung Oberlauringens zum „Rückert-Dorf“ durch Aktivitäten und Projekte wie dem Friedrich-Rückert-Rundweg, Werkzitaten und Sinsprüchen Rückerts an den Häuserfassaden, dem Rückert-Garten, der Rückert-Herberge sowie die Idee zu einer Dauerausstellung beruhen auf dem Engagement des Friedrich-Rückert-Arbeitskreises. Durch dieses große Engagement für die Erinnerung an ein fränkisches Sprachgenie gelingt dem Friedrich.Rückert.POETIKUM die Verknüpfung von Literatur, Kultur, Heimat und Geschichte.

Sonder-Heimatpreis der Sudetendeutschen: Egerlandjugend mit Sitz in Marktredwitz

Die Egerlandjugend ist die Jugendorganisation des Bundes der Eghalanda Gmoin e. V. – Bund der Egerländer. Seit vielen Jahren engagiert sich die Egerlandjugend grenzüberschreitend, unter anderem in der Pflege historischer deutscher Gräber auf tschechischen Friedhöfen, und setzt sich vorbildlich für die deutsch-tschechische Verständigung ein. Zum Programm gehören Auslandsfahrten, Sommer- und Winterfreizeiten sowie die Teilnahme an internationalen folkloristischen Veranstaltungen und Wettbewerben. Ein beispielhaftes Engagement ist die seit mehreren Jahrzehnten stattfindende Deutsch-Tschechische Jugendbegegnung in Tepl in der Tschechischen Republik, bei der der Pflege des dortigen Klosterfriedhofs besondere Bedeutung zukommt.

Ein weiteres zentrales Anliegen der Egerlandjugend ist die Erhaltung der egerländischen Kultur. Dazu zählen das Lied- und Tanzgut, die Bräuche, Trachten und die Mundart.

Für dieses herausragende Engagement zum Erhalt und der Pflege dieses kulturellen Erbes, wird die Egerlandjugend mit Sitz in Marktredwitz im Rahmen des Gedenkjahres 2025 (80 Jahre Flucht und Vertreibung) mit dem Sonder-Heimatpreis ausgezeichnet.

UNSER

SEMINARPROGRAMM 2026

Neues Seminarprogramm!

In unserem Seminarprogramm 2026 findest du ein vielfältiges Angebot rund um Handwerk, Vereinsleben oder Jugendarbeit. Mit Sicherheit ist für jeden was dabei!

Und das Schönste an unseren Seminaren in Holzhausen: du lernst viele nette Trachtler kennen, kannst dich austauschen und bringst garantiert viele neue Ideen für dein Hobby, deinen Verein oder deine Arbeit mit nach Hause - und gewinnst Freunde.

Hier findest du mehr Informationen:

<http://www.trachtenverband-bayern.de/verband/jugend/seminarprogramm.html>



FREIE SEMINARPLÄTZE!

Für folgende Seminare haben wir aktuell noch Plätze frei:

GOLDSTICKKURS

Sa, 31.1. - So, 1.2. mit Maria Höhne

Lerne die Stiche und Techniken der Goldstickerei kennen und erstelle dein erstes eigenes kleines Werk.

(Hinweis: keine Einzelzimmer mehr verfügbar)

PERLBEUTELSTRICKEN

Fr., 13.2. - So, 15.2.

Aus ca. 30.000 Glasperlchen in der Größe von 1,5mm wird ein Beutel gestrickt.

Anmeldung bei der Bayerischen Trachtenjugend oder über unsere Webseite www.trachtenverband.bayern

Berücksichtige außerdem unser neues Seminarprogramm auf unserer Webseite.

Informiert bleiben über die Arbeit des Bayerischen Trachtenverbandes - bleib am Ball!

NEWSLETTER

Seit Januar 2024 gibt es einen regelmäßigen Newsletter des Bayerischen Trachtenverbandes: dort bekommt ihr ungefähr alle zwei Monate per Mail Informationen über alles, was in Holzhausen und im Bayerischen Trachtenverband passiert.

Abonnieren könnt ihr den Newsletter hier:

Anmeldung Newsletter

WHATSAPP-Kanal

Seit Ende letzten Jahres gibt es außerdem unseren WhatsAppKanal. Über diesen werdet ihr beispielsweise informiert, wenn ein neuer TraDi zur Verfügung steht oder Veranstaltungen geplant sind.

Abonnieren könnt ihr den Kanal hier:

WhatsApp-Kanal abonnieren

Nicht vergessen! Glocke drücken, damit ihr nichts verpasst!

Alle Termine auf einen Blick!

ABONNIERBARER BTV-KALENDER

„Da wäre ich auch gern hingegangen, hab's aber irgendwie nicht mitbekommen“ - so oder so ähnlich hat sich sicher jeder von uns schon mal geäußert, wenn man eine Veranstaltung verpasst hat.

Damit das nicht mehr passieren kann, haben wir für euch jetzt die perfekte Lösung: die Termine des Bayerischen Trachtenverbands als abonniertbarer Kalender - für Handy, Tablet oder PC.

Und so einfach geht's:

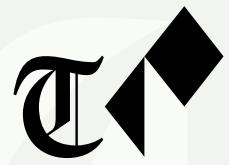
Auf den Link klicken, Datei downloaden und bei der Frage „in meinen Kalender importieren“ auf „ja“ klicken. Das Abo kannst du natürlich auch jederzeit wieder abbestellen (wir sehen nicht, wer den Kalender abonniert hat).

Folgende Termine werden dir dann in deinem Kalender angezeigt:

- » Veranstaltungen wie unser Adventsmarkt, Flohmarkt, Kunst & Garten etc. im Trachtenkulturzentrum
- » Lesungen usw. im Café Komod
- » Besondere Veranstaltungen im Trachtenkulturmuseum
- » vereinzelte, wenige weitere Termine, die im Jahreslauf für alle Trachtler wichtig sind

Link zum Kalender:

<https://calendar.google.com/calendar/ical/bayerischer.trachtenverband%40gmail.com/public/basic.ics>



Trachten Kultur Museum

Sa | So 12.00 - 17.00 Uhr
Feiertage 12.00 - 17.00 Uhr

Öffnungszeiten Café Komod
Sa, So und Feiertage 14.00 - 18.00 Uhr
Weitere Öffnung auf Anfrage

Erwachsene 4 €
ab 16 Jahren, unter 16 Jahren freier Eintritt

Gruppen 3 €/Person
ab 10 Personen

ermäßigt 3 €/Person
Senioren, Schwerbehinderte, Schüler,
Studenten, Auszubildende

Führungen 40€/Gruppe
max. 15 Personen/Gruppe; Führungen bitte im Büro anmelden
(08741/94977120)

freier Eintritt für Inhaber der bayerischen Ehrenamtskarte bzw. der JuLeiCa



HEIMAT- UND TRACHTENBOTE

Der Heimat- und Trachtenbote ist das offizielle Mitteilungsorgan des Bayerischen Trachtenverbandes. Er enthält Nachrichten aus den Gauverbänden und Vereinen sowie Nachrufe, Gratulationen und anstehende Termine.

Er erscheint jeweils zum 1. und 15. eines Monats. Der Bezugspreis liegt derzeit bei 36,00 EUR/Jahr im Einzelbezug.

Im Sammelbezug (ab 5 Exemplare) 26,40 EUR/Jahr (ab 2025).

Bei Interesse reicht eine Email an redaktion@trachtenverband.bayern

HINWEIS ZUM TRADI

Wer per E-Mail oder WhatsApp-Broadcast informiert werden will, wenn ein neuer **TraDi** zur Verfügung steht, kann sich gerne bei adelheid.bonnetsmueller@trachtenverband.bayern melden.

IMPRESSIONUM

Der „TraDi“ ist das digitale Berichtsmedium des Bayerischen Trachtenverbandes e.V., Holzhausen 1, 84144 Geisenhausen.

Erscheinungsweise: jeweils zum Anfang eines Monats. Verantwortlich: Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit im Bayerischen Trachtenverband, Leitung: Anna Felbermeir. Für den Satz verantwortlich: Adelheid Bonnetsmüller. Erreichbar unter tradi@trachtenverband.bayern

Veröffentlicht auf der Webseite des Bayerischen Trachtenverbandes e.V., www.trachtenverband.bayern

Rechte an Bildern und Texten liegen wo nicht anders gekennzeichnet beim Bayerischen Trachtenverband e.V.

Das Verwenden von Bildern und Texten aus dem „TraDi“ sowie Nachdruck einzelner Passagen oder ganzer Texte und/oder Bildern ist ausdrücklich nur mit Erlaubnis des Bayerischen Trachtenverbandes e.V. gestattet!

